

Erfahrungen der Berliner Journalisten mit Politikern
Frühjahr 2006

Projektleiter
Professor Dr. Hans Mathias Kepplinger
Dr. Marcus Maurer
Marco Kreuter

- Grundausswertung -

Tabelle 1: Einfluss des Wahlkampfs auf die Zusammenarbeit zwischen Journalisten und Politikern

Frage: „Während des Wahlkampfs kann sich die Zusammenarbeit zwischen Journalisten und Politikern ändern. Wie haben Sie den letzten Wahlkampf erlebt?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Ich habe mehr Interna erfahren“	23	16	43	30	25
„Ich wurde häufiger von Politikern wegen meiner Berichterstattung kritisiert“	24	15	3	11	16
„Ich habe von Politikern häufiger Zustimmung für meine Arbeit erhalten“	11	5	6	7	8

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Enden mit „trifft voll und ganz zu“ bzw. „trifft überhaupt nicht zu“ beschriftet waren. Ausgewiesen sind die Anteile „trifft voll und ganz zu“ und „trifft zu“

Tabelle 2: Veränderungen der Wahlkampfführung

Frage: „Welche Veränderungen in der Wahlkampfführung haben Sie im Vergleich zu früheren Wahlen festgestellt?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Es ist schwieriger geworden, von den Politikern zu erfahren, was sie nach der Wahl wirklich tun wollen“	40	67	60	36	49
„Früher hat man bei öffentlichen Auftritten der Parteien mehr politische Informationen erhalten als heute“	26	41	57	23	34
„Die Kandidaten haben mehr darauf geachtet, sich nicht zu widersprechen“	16	31	18	23	22
„Die Parteien haben intensiver nach dunklen Punkten in der Vergangenheit der gegnerischen Kandidaten gesucht“	13	21	14	23	17
„Einige Politiker haben versucht, ihre Konkurrenten mit Informationen über deren Privatleben zu diskreditieren“	16	10	17	23	16

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Enden mit „trifft voll und ganz zu“ bzw. „trifft überhaupt nicht zu“ beschriftet waren. Ausgewiesen sind die Anteile „trifft voll und ganz zu“ und „trifft zu“

Tabelle 3: Veränderungen der Arbeit von Journalisten

Frage: „Welche Veränderungen beobachten Sie in Ihrer eigenen Arbeit?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Weil es inzwischen dazu gehört, muss man heute auch über Ereignisse ohne politische Substanz berichten“	51	73	82	55	63
„Heute ist es schwieriger, aus der Masse der Informationen die wirklich wichtigen herauszufiltern“	44	39	67	47	47
„Es ist schwieriger geworden, ein Vertrauensverhältnis zu einem Politiker aufzubauen“	29	49	59	28	39
„Die Gefahr, vor den ‚Karren‘ einer Partei gespannt zu werden, ohne dass man es merkt, ist größer geworden“	26	23	42	28	28

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Enden mit „trifft voll und ganz zu“ bzw. „trifft überhaupt nicht zu“ beschriftet waren. Ausgewiesen sind die Anteile „trifft voll und ganz zu“ und „trifft zu“

Tabelle 4: Voraussetzungen erfolgreicher Politiker aus Sicht von Journalisten

Frage: „Als erfolgreicher Politiker muss man für den Wahlkampf bestimmte Voraussetzungen mitbringen. Wie wichtig sind folgende Qualitäten?“

„Als Politiker...“	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„muss man sich medienwirksame Thesen einfallen lassen“	93	95	97	91	94
„braucht man ein positives äußeres Erscheinungsbild“	88	82	92	88	87
„muss man über gute Kontakte zu Journalisten verfügen“	66	66	77	63	67
„muss man ein klares politisches Profil erkennen lassen“	54	58	69	51	57
„muss man über solides Fachwissen verfügen“	47	47	45	63	50

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Enden mit „trifft voll und ganz zu“ bzw. „trifft überhaupt nicht zu“ beschriftet waren. Ausgewiesen sind die Anteile „trifft voll und ganz zu“ und „trifft zu“

Tabelle 5: Medienorientierte Eigeninitiative der Berliner Politiker

Frage: „Es gibt Politiker, die Journalisten permanent mit Informationen füttern, und es gibt Politiker, die eher selten auf Journalisten zugehen.“

Nachfrage: „Welcher Weg ist Ihrer Meinung nach der erfolgversprechendere, um bestimmte Themen zu setzen?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
Die meisten Politiker in Berlin gehören zur ersten Gruppe	54	50	50	48	51
Der erste Weg ist Erfolg versprechender	73	82	67	85	77

Tabelle 6: Einfluss der Karrierechancen von Politikern auf Urteile von Journalisten

Frage: „Journalisten schätzen Politiker auch danach ein, welche Position sie einnehmen oder in Zukunft einnehmen könnten. Wie ist das bei Ihnen?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Ja, das spielt für mich eine wichtige Rolle“	78	68	71	81	75
Nein, das spielt für mich keine Rolle“	22	32	29	19	25
Summe	100	100	100	100	100

Tabelle 7: Erfahrung mit Abwendung von Politikern nach Karrieresprung

Frage: „Haben Sie es schon einmal erlebt, dass ein hoffnungsvoller Nachwuchspolitiker intensiv den Kontakt zu Ihnen gesucht hat, aber dann, als er Karriere gemacht hatte, kaum noch zugänglich war?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Ja, häufig“	9	5	6	-	6
„Ja, gelegentlich“	62	57	46	47	55
„Nein, nie“	29	38	49	54	39
Summe	100	100	101	101	100

Tabelle 8: Enttäuschung über Abwendung von Politikern nach Karrieresprung

Frage: *„Haben Sie es schon einmal erlebt, dass ein hoffnungsvoller Nachwuchspolitiker intensiv den Kontakt zu Ihnen gesucht hat, aber dann, als er Karriere gemacht hatte, kaum noch zugänglich war?“*

Nachfrage an alle, die das schon einmal erlebt haben (61 %): *„Manche Politiker, die Karriere gemacht haben, sind auch für die Journalisten kaum mehr zugänglich, die zuvor oft über sie berichtet haben. Wie finden Sie das?“*

	Tages- zeitungen (n=63) %	Fernsehen (n=38) %	Hörfunk (n=18) %	Andere (n=20) %	Alle (n=139) %
„Das liegt in der Natur der Sache“	52	66	78	55	60
„Das fällt letztlich auf den jeweiligen Politiker zurück“	41	37	28	60	41
„Das entspricht dem Bild, das ich von Politikern habe“	13	32	44	10	22
„Das trifft mich, das finde ich enttäuschend“	6	8	-	15	7

Tabelle 9: Existenz von „Salons“ in der Berliner Republik

Frage: „Gibt es in Berlin eigentlich etwas, das man früher ‚Salon‘ genannt hat – regelmäßige Einladungen an Journalisten, Politiker und Künstler in einer mehr oder weniger privaten Umgebung?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Ja“	79	85	82	91	83
„Nein“	21	15	18	9	17
Summe	100	100	100	101	100

Tabelle 10: Bedeutung des Zugangs zu „Salons“ für Journalisten

Frage: *„Gibt es in Berlin eigentlich etwas, das man früher ‚Salon‘ genannt hat – regelmäßige Einladungen an Journalisten, Politiker und Künstler in einer mehr oder weniger privaten Umgebung?“*

Nachfrage an diejenigen, die Salons kennen (79 %): *„Wie wichtig ist es für Journalisten, einem solchen Kreis anzugehören?“*

	Tages- zeitungen (n=67) %	Fernsehen (n=51) %	Hörfunk (n=27) %	Andere (n=38) %	Alle (n=183) %
„Sehr wichtig“/ „eher wichtig“	58	65	78	58	63

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Enden mit „sehr wichtig“ bzw. „völlig unwichtig“ beschriftet waren.

Tabelle 11: Vertrauensverhältnisse zu Politikern

Frage: „Haben oder hatten Sie zu einem oder mehreren Politikern(n) eine Art Vertrauensverhältnis?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Ja“	80	68	58	70	71
„Nein“	20	32	42	30	29
Summe	100	100	100	100	100

Tabelle 12: Vor- und Nachteile der Vertrauensverhältnisse zu Politikern

Frage: „Haben oder hatten Sie zu einem oder mehreren Politikern(n) eine Art Vertrauensverhältnis?“

Nachfrage an alle, die ein Vertrauensverhältnis haben oder hatten (71 %):

„Was bedeutet das für Ihre Berichterstattung?“

	Tages- zeitungen (n=74) %	Fernsehen (n=22) %	Hörfunk (n=40) %	Andere (n=30) %	Alle (n=166) %
„Ich erfahre manches, was andere nicht erfahren“	92	82	68	93	87
„Ich komme schneller an Informationen“	85	83	73	97	85
„Wenn ich ein Interview möchte, komme ich in der Regel schneller zum Zug“	65	90	82	80	76
„Es ist manchmal schwierig, objektiv über Politiker zu berichten, zu denen man ein solches Vertrauensverhältnis hat“	51	43	27	53	46

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Enden mit „trifft voll und ganz zu“ bzw. „trifft überhaupt nicht zu“ beschriftet waren. Ausgewiesen sind die Anteile „trifft voll und ganz zu“ und „trifft zu“

Tabelle 13: Charakter von Freundschaften zwischen Journalisten und Politikern

Frage: „Freundschaftliche Verhältnisse zwischen Journalisten und Politikern unterscheiden sich von rein privaten Bekanntschaften. Sie finden unten fünf Behauptungen. Bitte geben Sie an, inwieweit diese Ihrer Erfahrung nach zutreffen.“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Journalisten und Politiker müssen beide damit rechnen, dass Informationen aus vertraulichen Gesprächen nach außen dringen“	70	79	64	71	72
„Bei Freundschaften zwischen Politikern und Journalisten verfolgen letztlich beide ihre eigene Karriere. Sie können sich deshalb auf den anderen nie hundertprozentig verlassen“	61	62	63	45	58
„Es gibt viel mehr Freundschaften zwischen Politikern und Journalisten, als die Öffentlichkeit ahnt“	44	42	51	45	45
„Man kann Berichte über Politiker nur richtig einschätzen, wenn man weiß, ob der Verfasser mit dem Politiker befreundet oder verfeindet ist“	46	36	43	46	42
„Freundschaften zwischen Politikern und Journalisten gehen die Öffentlichkeit nichts an. Das ist deren Privatsache“	18	32	34	20	25

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Enden mit „trifft voll und ganz zu“ bzw. „trifft überhaupt nicht zu“ beschriftet waren. Ausgewiesen sind die Anteile „trifft voll und ganz zu“ und „trifft zu“

Tabelle 14: Konflikte zwischen Journalisten und Politikern

Frage: „Berufliche Kontakte verlaufen nicht immer konfliktfrei. Das ist zwischen Politikern und Journalisten nicht anders. Wenn Sie einmal zurückdenken: Was waren in der Vergangenheit Gründe dafür, dass es Unstimmigkeiten zwischen Ihnen und einem Politiker gab?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Mir wurde vorgeworfen...					
...falsche Informationen über einen Politiker / ein politisches Ereignis berichtet zu haben“	51	48	28	52	47
...Informationen veröffentlicht zu haben, die eigentlich geheim bleiben sollten“	30	13	11	25	22
...die Privatsphäre eines Politikers verletzt zu haben“	8	7	3	5	6
...wichtige Informationen zurückgehalten zu haben“	7	3	3	5	5
„Ein Politiker hat...					
...versucht, Druck auf mich auszuüben“	32	34	11	25	28
...mich gezielt von Informationen abgeschnitten“	29	13	19	39	25
...mich ganz bewusst hinters Licht geführt“	27	21	14	18	22
...versucht, mich bei meinen Kollegen zu diskreditieren“	15	7	8	14	11

Tabelle 15: Erfahrungen mit Pseudo-Exklusivinformationen

Frage: „Kommt es vor, dass Politiker angeblich einzelnen Journalisten Exklusiv-Informationen zustecken, in Wirklichkeit aber mehrere damit bedienen?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Ja“	91	93	97	95	93
„Nein“	10	7	3	5	7
Summe	101	100	100	100	100

Tabelle 16: Entwicklung der Häufigkeit von Pseudo-Exklusivinformationen

Frage: „Kommt es vor, dass Politiker angeblich einzelnen Journalisten Exklusiv-Informationen zustecken, in Wirklichkeit aber mehrere damit bedienen?“

Nachfrage an diejenigen, die Erfahrung mit Pseudo-Exklusivinformationen haben:
„Wie häufig kommt so etwas vor?“

	Tages- zeitungen (n=66) %	Fernsehen (n=43) %	Hörfunk (n=27) %	Andere (n=37) %	Alle (n=173) %
„Das ist heute häufiger als in der Bonner Zeit“	44	40	56	43	45
„Das ist heute seltener als in der Bonner Zeit“	5	2	4	11	5

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Ausprägungen hier zusammengefasst sind.

Tabelle 17: Häufigkeit der Erfahrung mit dem Herunterspielen von Themen durch Politiker

Frage: „Kommt es vor, dass Politiker Themen, die ihnen unangenehm sind, herunterspielen wollen?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Häufig“	88	89	86	86	87
„Gelegentlich“	12	11	14	14	13
„Nie“	-	-	-	-	-
Summe	100	100	100	100	100

Tabelle 18: Vorgehen von Politikern beim Herunterspielen von Themen

Frage: „Kommt es vor, dass Politiker Themen, die ihnen unangenehm sind, herunterspielen wollen?“

Nachfrage an diejenigen, die das beobachtet haben::
„Wie geschieht das?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Sie versuchen Journalisten davon zu überzeugen, dass das Thema unwichtig ist“	82	87	97	86	87
„Sie lancieren Informationen, die den Eindruck erwecken, dass die unangenehmen Informationen falsch sind“	61	47	50	60	55
„Sie versuchen Journalisten von Informationen abzuschneiden“	28	29	28	28	28
„Sie erinnern Journalisten an die bislang für beide Seiten produktive und freundschaftliche Zusammenarbeit“	16	21	3	16	15

Tabelle 19: Häufigkeit der Erfahrung mit Versuchen von Politikern, über die Redaktionsleiter die Berichterstattung zu beeinflussen

Frage: „Ist es schon einmal vorgekommen, dass Politiker versucht haben, über Ihren Redaktionsleiter Ihre Berichterstattung zu beeinflussen?“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
„Ja“	51	48	17	49	44
„Nein“	49	52	83	51	56
Summe	100	100	100	100	100

Tabelle 20: Vorgehen von Politikern beim Versuch, über die Redaktionsleiter die Berichterstattung zu beeinflussen

Frage: „Ist es schon einmal vorgekommen, dass Politiker versucht haben, über Ihren Redaktionsleiter Ihre Berichterstattung zu beeinflussen?“

Nachfrage an diejenigen, die das schon einmal erlebt haben: „Wie lief das?“

	Tages- zeitungen (n=45) %	Fernsehen (n=30) %	Hörfunk (n=6) %	Andere (n=20) %	Alle (n=101) %
„Der Redaktionsleiter wollte mich überzeugen, das ich...“					
...die Dinge anders bewerte als bisher“	24	23	17	45	28
...über ein bestimmtes Thema berichten soll“	22	27	17	10	21
...ein bestimmtes Thema nicht aufgreifen soll“	16	30	34	15	21

Tabelle 21: Erfahrung mit Umgehungs- und Täuschungsversuchen von Politikern

Frage: „Haben Sie es schon einmal erlebt, dass ein Politiker...“

	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
...ein Thema an Ihnen vorbei – über einen Redaktionskollegen – in Ihrem Medium platzieren wollte?“	85	64	52	63	70
„...Ihnen Informationen zugespielt hat, die nicht stimmten?“	55	45	38	68	52

Ausgewiesen ist der Anteil der Journalisten die „Ja, häufig“ oder „gelegentlich“ antworten.

Tabelle 22: Vorgehensweise der Journalisten bei der Konzeption von Beiträgen

Frage: „Bei der Konzeption eines Beitrags sind zwei Vorgehensweisen denkbar.
Welcher Weg ist der Normalfall in der Berichterstattung?“

	Tages- zeitungen (n=78) %	Fernsehen (n=57) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=38) %	Alle (n=209) %
„Die zentrale Aussage ist von Anfang an klar. Man sucht nur noch die Informationen, die man braucht, um eine runde Geschichte zu bekommen“	23	37	31	29	29
„Man tastet sich an ein Thema heran und recherchiert die Fakten. Wohin der Beitrag steuert, zeigt sich erst am Ende“	77	63	69	71	71

Tabelle 23: Zwecke von Kollegengesprächen nach wichtigen Terminen

Frage: „Journalisten tauschen sich nach wichtigen Terminen (z.B. Parteitag, Pressekonferenzen) untereinander aus. Was ist der Zweck dieser Gespräche?“

„Durch die Gespräche kann man...“	Tages- zeitungen (n=89) %	Fernsehen (n=62) %	Hörfunk (n=36) %	Andere (n=43) %	Alle (n=230) %
...eigene Informationen ergänzen“	84	87	92	88	87
...überprüfen, ob man die Sachinformationen richtig verstanden hat“	81	79	83	76	80
„...die eigene Sicht der Dinge mit Kollegen diskutieren, die andere Positionen vertreten“	65	61	72	59	64
„...die eigene Sicht der Dinge mit Kollegen diskutieren, die ähnliche Positionen vertreten“	60	57	66	66	61

Vorgegeben waren 5-stufige Skalen, deren Enden mit „immer“ bzw. „nie“ beschriftet waren.

Tabelle 24: Verhalten von Journalisten bei neuen öffentlichen Kontroversen

Frage: „Wenn ein neues, moralisch aufgeladenes Thema aufkommt, dann kann man oft nicht vorhersehen, wie die wichtigen Medien den Sachverhalt kommentieren werden. Wie verhält sich die Mehrheit Ihrer Kollegen in einer solchen Situation?“

	Tages- zeitungen (n=68) %	Fernsehen (n=49) %	Hörfunk (n=30) %	Andere (n=30) %	Alle (n=177) %
„Die meisten gehen das Thema zunächst vorsichtig an, um nicht Gefahr zu laufen, sich in die falsche Richtung festzulegen“	53	65	67	63	61
„Die meisten versuchen, durch pointierte Interpretationen den Kurs der einsetzenden Berichterstattung zu lenken“	47	35	33	37	39

Nachfrage: „Zu welcher Gruppe zählen Sie sich am ehesten?“

	Tages- zeitungen (n=74) %	Fernsehen (n=47) %	Hörfunk (n=29) %	Andere (n=33) %	Alle (n=183) %
„Zur ersten“	46	55	52	55	51
„Zur zweiten“	54	45	48	45	49

Tabelle 25: Aufgabe von Journalisten im Prozess der politischen Willensbildung

Frage: „Journalisten haben hin und wieder unterschiedliche Vorstellungen über ihre Rolle im Prozess der politischen Willensbildung. Worin sehen Sie am ehesten Ihre Rolle?“

	Tages- zeitungen (n=76) %	Fernsehen (n=51) %	Hörfunk (n=28) %	Andere (n=37) %	Alle (n=192) %
„Es gehört zu meinen Aufgaben, Aussagen über Politiker ungefiltert zu transportieren. Nur so kann sich der Leser/Zuschauer ein eigenes, unabhängiges Bild machen“	1	2	-	-	1
„Es gehört zu meinen Aufgaben, aus der Masse an Informationen das Wesentliche herauszufiltern. Nur so kann sich der Leser/Zuschauer im Dschungel der Nachrichten zurechtfinden“	79	75	75	70	76
„Es gehört zu meinen Aufgaben, das Handeln der Politiker kritisch zu hinterfragen, es zu kontrollieren“	20	24	25	30	23
Summe	100	101	100	100	100

Daten zur Durchführung

Die Grundgesamtheit der schriftlichen Befragung bilden die 628 ständigen Mitglieder der Bundespressekonferenz e.V. (BPK) laut „Mitgliederverzeichnis 2005/2006“. Der Vorsitzende der BPK informierte am 28. Februar 2006 per e-mail seine Kollegen über die bevorstehende Befragung und bat sie, daran teilzunehmen. Die Fragebögen mit Anschreiben wurden am 1. März 2006 in die Postfächer aller ständigen Mitglieder verteilt (Rücklaufkontrolle mit gesonderter Postkarte). Eine erste Erinnerung an diejenigen, die noch nicht geantwortet hatten, erfolgte am 21. März, eine zweite Erinnerung per e-mail mit angehängten Fragebogen am 14. April. Die um stichprobenneutrale Ausfälle (längere Beurlaubung, fehlende sachliche Zuständigkeit u. a.) bereinigte Grundgesamtheit beträgt 577 Personen. Davon haben 231 an der Befragung teilgenommen. Dies entspricht einer Ausschöpfung von 40 Prozent. Männer (78 % statt tatsächlich 73 %) sind im Vergleich zu Frauen (20 % statt tatsächlich 27 % - Rest keine Angaben) sowie Redakteure überregionaler Zeitungen (24 % statt 18 %) und öffentlich-rechtlicher Sendeanstalten (34 % statt 27 %) sind leicht überrepräsentiert. Die Mitarbeiter von Zeitschriften und Agenturen (17 % statt 32 %) sind deutlich unterrepräsentiert. Die vorliegenden Daten sind somit – von der zuletzt genannten Personen abgesehen – für die Mitglieder der BPK repräsentativ.